

Erfahrungsbericht Erasmus in Warschau Sommersemester 2023

Am 19.02.2023 ging es für mich los nach Warschau für mein Erasmus Semester an der „Medical University of Warsaw“. Ich war vorher noch nie in Warschau oder generell in Polen gewesen und hatte somit zunächst überhaupt keine Erwartungen oder Vorstellungen, wie es wohl werden würde. Die Angst vor dem Allein sein wurde mir direkt durch die sehr gut organisierte Orientierungswoche der Universität Warschau genommen. Dazu zählten viele Ausflüge in Museen, zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten in Warschau und natürlich im Anschluss daran sehr viele Partys, sodass man sehr schnell andere Erasmus Studierende kennengelernt hat. Ich würde empfehlen, vor Semesterbeginn auf Facebook den verschiedenen Erasmus Gruppen beizutreten, über die man dann auch von den verschiedenen Veranstaltungen erfährt.

Die Erasmus Koordinatorin der medizinischen Fakultät ist sehr nett und hat mir sowohl im Voraus per Mail als auch vor Ort in ihrem Büro bei all meinen Fragen und Unsicherheiten helfen können. Jede*r Erasmus Student*in muss zu Semesterbeginn einmal zu ihr ins Büro kommen, um alle organisatorischen Dinge, wie das Certificate of arrival oder die Ausgabe des Studierendenausweises zu erledigen.

Eine Woche nach meiner Ankunft in Warschau ging dann mein erster Kurs los. Dieses Semester wurden mehrere ausschließliche Erasmus Kurse angeboten, über die uns die Koordinatorin im Voraus informiert hatte. Diese Kurse waren meist sehr gut organisiert und man hatte viele motivierte Dozierende, die uns gerne mit ans Patientenbett oder in den OP genommen haben. Die Kurse fanden allesamt auf Englisch statt und das Englisch der Dozierenden war meist sehr gut verständlich. Die Kurse dauerten zwischen ein und zwei Wochen und die Prüfungen waren dann immer am Ende dieses Zeitraums, sodass es (in meinem Fall) keine Prüfungsphase am Ende des Semesters gab.

Nebenbei habe ich noch den von der Uni angebotenen Polnisch Kurs belegt. Polnisch ist wirklich keine leichte Sprache und trotz des Kurses habe ich bis zum Ende des Semesters nicht besonders viel im Alltag verstanden. Es hat aber auf jeden Fall geholfen, die Grundlagen zu lernen, sodass ich nach einer Weile zumindest im Restaurant etwas auf Polnisch bestellen konnte. Die Menschen waren aber fast immer sehr nett und haben Verständnis gehabt, wenn es auf Polnisch mal etwas hakte.

Gewohnt habe ich in einer 4er WG im Stadtteil Ochota. Die Wohnung habe ich über eine Facebook Gruppe namens „Accommodation in Warsaw (ESN official group)“ gefunden. Dort posten viele Vermieter*innen Fotos von ihren Wohnungen und man kann ihnen dann sehr entspannt über Facebook schreiben, ob das Zimmer noch frei ist. Alternativ gibt es natürlich auch Dormitorys in denen man aber meist zu zweit in einem Zimmer untergebracht ist, die allerdings auch deutlich günstiger als WG-Zimmer sind. Ich würde empfehlen, ungefähr zwei Monate vor Beginn des Erasmus Semesters mit der Suche nach einer Wohnung/einem Zimmer anzufangen. Der Stadtteil Ochota ist nicht direkt im Zentrum und dadurch relativ ruhig und grün. Das hatte Vor- und Nachteile. Ins Stadtzentrum habe ich im Vergleich zu meinen Freund*innen die zentraler gewohnt haben etwas länger gebraucht, habe aber auch mal eine Auszeit von Warschaus rummeliger Innenstadt finden können.

Ich hatte eine wirklich wunderbare Zeit in Warschau und könnte die Stadt jedem empfehlen. Es ist ein bunter Mix aus Wolkenkratzern, unzähligen Parks, riesengroßen Straßen und kleinen Gassen. Vor allem für Geschichts-Interessierte gibt es in Museen wie dem Polin-Museum oder dem Museum zum Warschauer Aufstand viel neues zu entdecken. Wenn man richtig in die polnische Küche eintauchen möchte, kann ich die Milchbars (Bar Mleczny) sehr empfehlen. Das sind kleine Kantinen-artige Restaurants, die man überall in der Stadt verteilt finden kann. Hier bekommt man für wirklich sehr wenig Geld traditionell polnisches Essen wie Pierogis oder gefüllte Pfannkuchen (Nalesniki).

Als Student*in erhält man in polnischen Zügen 50% Rabatt auf die Tickets, wodurch man sehr günstig durchs Land reisen kann. Städte wie Krakau, Breslau (Wroclaw) oder Danzig (Gdansk) sind auf jeden Fall sehenswert. Wenn man etwas mehr Zeit hat, lohnt sich auch ein Trip in die baltischen Länder, die ebenfalls gut von Warschau aus zu erreichen sind.

Abschließend kann ich sagen, dass mich die Zeit in Warschau persönlich sehr weiter gebracht hat. Der Austausch mit Menschen anderer Kulturen und Länder war sehr bereichernd und ich bin dankbar, nun Freund*innen aus ganz Europa kennengelernt zu haben. Polen als Land hat mich geschichtlich sehr beeindruckt, gerade im Hinblick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts kann ich es jedem empfehlen, sich damit einmal auseinander zu setzen. Denn obwohl vieles schon fast hundert Jahre in der Vergangenheit liegt, ist die Geschichte, besonders in Warschau, noch heute durch zahlreiche Denkmäler und Museen sehr deutlich spürbar.